

Polarisierung und Populismus im EU Mehrebenensystem: Institutionelle Effekte in den Mitgliedstaaten

Panel auf dem 27. Wissenschaftlichen Kongress der DVPW
Grenzen der Demokratie / Frontiers of Democracy, 25.-28. September 2018, Frankfurt am Main

Politische Auseinandersetzungen polarisieren zunehmend, und in vielen Ländern sind populistische Parteien im Aufschwung. Diskussionen wie die um das Amt des Alterspräsidenten im Bundestag, die Ernennung von Richtern in den USA oder einen veränderten Wahlmodus zur *Assemblée Nationale* in Frankreich verdeutlichen, dass Polarisierung und Populismus etablierte Institutionen unserer westlichen Demokratien grundlegend verändern können. Die Politikwissenschaft hat sich bisher aber vor allen Dingen darum bemüht, Polarisierung und Populismus als Phänomene zu beschreiben, die entsprechenden Parteien zu untersuchen, und mögliche Erklärungen zu prüfen. Wir wissen jedoch noch relativ wenig über die Auswirkungen, die Polarisierung und Populismus auf den institutionellen Unterbau, das Funktionieren und die inhaltlichen Politiken westlicher Demokratien haben:

- Nationale politische Systeme zeichnen sich durch spezifische demokratische Performanz und Verfassungsgebung aus. Welche Anpassungen an Polarisierung und Populismus lassen sich hier beobachten? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es hinsichtlich der Effekte von Polarisierung und Populismus und welche Rolle kommt hier Einwirkungen aus dem EU-Mehrebenensystem zu? (*polity*)
- Wie verändern sich Prozesse innerhalb und zwischen politischen Institutionen, bspw. mit Blick auf *checks and balances*? Welche Effekte hat dies für das Verhältnis von politischer Verantwortlichkeit (*responsibility*) und Reaktionsfähigkeit (*responsiveness*) einzelner Institutionen oder politischer Systeme insgesamt? (*politics*)
- Welche *policy*-Effekte oder auch Reaktionen auf Polarisierung und Populismus lassen sich beobachten? (*policy*)

Wir sind interessiert an Papieren, die diese Fragen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven und mit verschiedenen Methoden (quantitativ, qualitativ, *mixed-methods*) analysieren. Ziel ist es, ein besseres Verständnis von Umfang und Form institutioneller Veränderungen zu erlangen, die als Auswirkungen von, oder in Reaktion auf Populismus und politische Polarisierung auftreten. Besondere Aufmerksamkeit liegt auf Frankreich und Deutschland, die im Zentrum dieser Entwicklungen in Europa stehen. Vergleiche mit weiteren westlichen Demokratien sind willkommen.

Chair/ Diskutant: Miriam Hartlapp/ Freie Universität Berlin

Papiere:

- "Reformen des Sozialstaats in Deutschland und Frankreich: Führen Veränderungen des Parteienwettbewerbs durch populistische Parteien zu mehr Responsivität in der Sozialpolitik?" Agnes Blome/ Freie Universität Berlin
- „Vergleichende Perspektiven nationaler Souveränitätsdebatten in Großbritannien und Frankreich im Kontext des EU-Mehrebenensystems“, Christian Schweiger/ TU Chemnitz & Jana Windwehr/ Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- "Reforming the Assemblée nationale: the incidence of the 2017 elections on elites and citizens in France" Laure Squarcioni/ Centre Emile Durkheim/ Sciences Po Bordeaux)
- „Nationale Parteiensysteme und die Politisierung der EU: eine vergleichende Betrachtung Deutschlands und Frankreichs“, Claudia Wiesner/ Universität Hamburg
- "Parteiensystem, ideologische Polarisierung und parlamentarische Ordnung im Deutschen Bundestag", Andreas Wimmel/ Christian Albrechts-Universität zu Kiel